

Über die Autorinnen und Autoren

Roswitha Badry ist außerplanmäßige Professorin für Islamwissenschaft am Orientalischen Seminar der Universität Freiburg. Sie studierte Orientalische Philologie (Arabisch, Persisch, Türkisch, Urdu), Politologie und Geschichte in Köln. Nach Magisterexamen (1982) und Promotion (1985) war sie von 1986 bis 1992 als Hochschulassistentin am Orientalischen Seminar der Universität Tübingen tätig. Dort erfolgte 1995 die Habilitation mit einer Studie zum islamischen Beratungsgedanken (publiziert 1998). Seit 1992 ist sie am Orientalischen Seminar in Freiburg als Akademische Rätin beschäftigt. 2008 nahm sie eine Gastprofessur für „Gender Studies und Islamwissenschaft“ an der Universität Zürich wahr. Ihre Forschung und Veröffentlichungen konzentrieren sich auf die Ideengeschichte des modernen Orients und auf Frauen-/Gender-Fragen. Zu ihren neueren Publikationen zählt der zusammen mit Maria Rohrer und Karin Steiner herausgegebene Sammelband „Liebe, Sexualität, Ehe und Partnerschaft – Paradigmen im Wandel. Beiträge zur orientalistischen Gender-Forschung“ (Freiburg 2009).

Anke Bentzin studierte Islamwissenschaft, Turkologie und Soziologie in Berlin. Nach Beendigung ihres Studiums war sie zunächst als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin (HUB) und anschließend als Lehrbeauftragte an der HUB sowie als Redaktionsassistentin bei der „Orientalistischen Literaturzeitung“ tätig. Seit 2008 ist sie Referentin bei einer Bundesbehörde in Berlin. Sie promovierte über usbekische Migranten in Istanbul.

Werner Ende studierte Arabistik und Islamwissenschaft in Halle/Saale (1958-60), Hamburg (1960-65) und Kairo (1963-64) sowie in Hamburg Geschichte und Soziologie. 1965 wurde er in Hamburg zum Dr. phil. promoviert und 1973/74 daselbst habilitiert. Als Wissenschaftlicher Referent war er am Orient-Institut der DMG in Beirut 1969-1971 tätig. 1977 wurde er Professor für „Gegenwartsbezogene Orientwissenschaft“ (Islamwissenschaft) in Hamburg, von 1983 bis zur Pensionierung 2002 war er Inhaber des Lehrstuhls für Islamwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Seit 1981 ist er Mitherausgeber der Fachzeitschrift „Die Welt des Islams“, seit 1984 gemeinsam mit Udo Steinbach Herausgeber des Handbuchs „Der Islam in der Gegenwart“. Hauptsächliche Forschungsschwerpunkte im Bereich der arabischen Geschichtsschreibung, der Wahhabiyah und Salafiyah sowie der Zwölferschia in der Neuzeit.

Barbara Flemming studierte Islamwissenschaft und Turkologie in Hamburg und an der University of California, Los Angeles, wo sie den PhD erwarb. Sie habilitierte sich in Hamburg und lehrte dort bis 1977. Seitdem hatte sie bis 1997 den Lehrstuhl für Türkisch an der Universität Leiden inne. 2002 publizierte sie mit Jan Schmidt

das Tagebuch von Karl Süssheim. Kürzlich erschien „Am Cīrcip“ als Teil einer Studie zur türkischen Südostgrenze.

Christoph Herzog studierte Islamwissenschaft sowie Neuere und Neueste Geschichte in Freiburg und Istanbul. Er wurde 1995 mit einer Dissertation über „Geschichte und Ideologie. Mehmed Murad und Celal Nuri über die historischen Ursachen des osmanischen Niedergangs“ promoviert. Zwischen 2004 und 2008 arbeitete er als Wissenschaftlicher Referent am Orient-Institut Istanbul. Im Jahr 2005 habilitierte er sich an der Universität Heidelberg mit einer Schrift über „Osmanische Herrschaft und Modernisierung im Irak. Die Provinz Bagdad, 1817-1917“. Seit 2008 hat er die Professur für Turkologie an der Universität Bamberg inne.

Nazlı Kaner studierte Islamwissenschaften und Soziologie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Heute arbeitet sie als freie Autorin und ist Inhaberin einer Kommunikationsagentur.

Barbara Kellner-Heinkele habilitierte sich in Islamwissenschaft an der Universität Freiburg i. Br., nachdem sie an der Universität Hamburg in Islamwissenschaft, Turkologie und Geschichte Osteuropas promoviert und an der Indiana University Bloomington/Indiana in Uralic and Altaic Studies den Master of Arts erworben hatte. 1979-1982 arbeitete sie als Referentin am Orient-Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft in Beirut; 1982-1990 war sie als Professorin für Turkologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und 1990-2007 an der Freien Universität Berlin tätig. Sie ist Mitherausgeberin des „Turkologischen Anzeigers“. Zu ihren Forschungsinteressen zählen die Kulturgeschichte der Türkvölker, insbesondere Osmanisches Reich, Krimchanat und Türkmenen, und türksprachige biographische und autobiographische Quellen.

Mark Kirchner studierte Turkologie, Islamkunde und Islamische Philologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, wo er 1989 mit einer Studie zur Phonologie des Kasachischen promovierte. Nach einem Forschungsaufenthalt 1990-91 im Rahmen des Lynen-Programms der Alexander von Humboldt-Stiftung in Istanbul war er 1991 bis 2003 mit kurzen Unterbrechungen als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und später Wissenschaftlicher Assistent am Orientalischen Seminar der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt tätig, daneben lehrte er mit Lehraufträgen und einer Vertretungsprofessur an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Seit 2004 hat er die Professur für Turkologie am Institut für Orientalistik der Justus-Liebig-Universität Gießen inne. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die kasachische Sprache und Literatur und die moderne türkische Literatur.

Jens Peter Laut studierte an den Universitäten Marburg und Gießen Turkologie, Indologie und Religionswissenschaft. 1985 wurde er mit einem Thema zur buddhistischen Literatur der Alten Türken Zentralasiens promoviert, 1993 habilitierte er sich über die moderne türkische Sprachreform mit der Studie „Das Türkische als Ursprache?“. Nach Projekten zum „Tübinger Atlas des Vorderen Orients“ und zur

„Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland“, wo er osmanische bzw. altuigurische Texte bearbeitete, war er von 1996 bis 2008 Professor für Islamwissenschaft/Turkologie an der Universität Freiburg i. Br. Hier begann seine langjährige Zusammenarbeit mit Erika Glassen, deren Höhepunkt die gemeinsame Herausgabe der „Türkischen Bibliothek“ (2005-2010) war. Seit 2008 ist er Direktor des Seminars für Turkologie und Zentralasienkunde der Universität Göttingen. Er lehrt vor allem in den Bereichen vorislamische türkische Sprachen und Kulturen, allgemeine türkische Literaturgeschichte, türkische Philologie und Linguistik. Bei seiner Forschung konzentriert er sich auf folgende Schwerpunkte: Vor- und frühislamische türkische Kultur- und Religionsgeschichte, moderne türkische Sprach- und Kulturpolitik. Seit 2010 ist er Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Wolf-Dieter Lemke studierte an der Universität Köln Islamwissenschaften, Semitistik und Philosophie. Nach der Promotion über Entwicklungen im neuzeitlichen ägyptischen Islam unterrichtete er Islamwissenschaften und Arabisch und katalogisierte die Kölner Schia-Bibliothek. 1984 wurde er Wissenschaftlicher Referent am Orient-Institut Beirut. 1986 übernahm er die Leitung der Bibliothek. Nach der durch den libanesischen Bürgerkrieg erzwungenen Übersiedlung nach Istanbul (1987) begründete er die der neu entstehenden Nebenstelle angeschlossene Fachbibliothek, für die er auch nach der Rückkehr nach Beirut (1995) bis zur Pensionierung (2006) zuständig blieb. Sein wissenschaftliches Interesse galt in den letzten Jahren neben der Geschichte der Orient-Photographie vor allem dem westlichen Orient-Bild, wie es sich in den Massenmedien des 19. und frühen 20. Jahrhunderts manifestierte. Zu beiden Themenbereichen hat er publiziert und Ausstellungen organisiert, wo bei er auf eigene umfangreiche Sammlungen zurückgreifen konnte.

Maurus Reinkowski wurde promoviert mit einer historiographiegeschichtlichen Arbeit zur Frühgeschichte des Palästinakonflikts und habilitierte sich mit einer Arbeit über die osmanische Reformpolitik im 19. Jahrhundert. Zu seinen rezenten Publikationen zählen u. a. „Das Unbehagen in der Islamwissenschaft. Ein klassisches Fach im Scheinwerferlicht von Medien und Öffentlichkeit“ 2008 (gemeinsam hrsg. mit Abbas Poya) und „Die Türkei und Europa. Eine wechselhafte Beziehungs geschichte“ 2008 (gemeinsam verfasst mit Heinz Kramer). Von 2004 bis 2010 war er Professor an der Universität Freiburg, von 2008 bis 2010 zudem Fellow an der School of History, Freiburg Institute of Advanced Studies. Seit 2010 ist Reinkowski Professor für Islamwissenschaft an der Universität Basel.

Börte Sagaster studierte Turkologie, Islamwissenschaft und Germanistik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und an der Universität Hamburg. Sie promovierte 1995 in Hamburg mit einer Arbeit zum Bild der Sklaverei in der türkischen Literatur des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die moderne türkische Literatur seit ihren Anfängen im 19. Jahrhundert. Sie war u. a. wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZMO in Berlin (1995-

1998), Referentin am Orient-Institut der DMG in Istanbul (1999-2003) und Mitarbeiterin am SFB Erinnerungskulturen an der Universität Gießen (2006). Seit 2007 ist sie Assistant Professor am Department of Turkish Studies der University of Cyprus, Nikosia.

Claus Schönig wurde in Mainz promoviert und an der Freien Universität Berlin habilitiert. Nach mehreren Jahren Tätigkeit als Leitender Referent am Orient-Institut Istanbul hat er heute den Lehrstuhl für Turkologie an der Freien Universität Berlin inne, wo er sich mit der Klassifikation und Entwicklung der Türksprachen und türkisch-mongolischen Sprachbeziehungen befasst.

Karin Schweißgut studierte Islamwissenschaft, Arabistik und Politologie an der Freien Universität Berlin. 2004 promovierte sie ebenda im Fach Turkologie. Am Institut für Turkologie der Freien Universität Berlin ist sie seit Ende 2004 als Wissenschaftliche Assistentin tätig. Ihre Forschung konzentriert sich auf die moderne türkische Prosa. Als Post-Doc-Stipendiatin des Orient-Instituts Istanbul arbeitet sie derzeit an einer Studie über Armut in der modernen türkischen Literatur.

Martin Strohmeier wurde 1984 in Freiburg promoviert und 1994 in Bamberg habilitiert. Seit 1998 lehrt er als Professor für Turkologie und Geschichte des Mittleren Ostens an der University of Cyprus in Nikosia/Republik Zypern. Zu seinen neueren Veröffentlichungen gehören die Monographien „Die Kurden. Geschichte, Politik, Kultur“ (mit Lale Yalçın-Heckmann, 3. überarbeitete und aktualisierte Auflage, München 2010) und „The Economy as an Issue in the Middle Eastern Press“ (Wien 2008, herausgegeben zusammen mit Gisela Eisl-Prochazka). Ein jüngst vorgelegter Aufsatz befasst sich mit der akademischen Freiheit an türkischen Universitäten der 1950er Jahre. Seine Forschungsschwerpunkte sind Kultur und Gesellschaft des spätoomanischen Reiches und der Türkei, Geschichte der Kurden sowie Presse und Bildung im Mittleren Osten. Gegenwärtig gilt sein besonderes Interesse dem Ende der osmanischen Herrschaft im Hedschas im Ersten Weltkrieg, der Geschichte von Exil und Asyl in Zypern und dem abenteuerlichen Leben des „Gefangenen des Mahdi“, Karl Neufeld.

Tevfik Turan studierte von 1971-1981 Germanistik und Kunstgeschichte an der Universität Istanbul sowie Guidance and Counseling an der Bosphorus-Universität; er war von 1974 bis 1979 als Deutschlehrer am Goethe-Institut und bis 1980 als Lektor für Deutsch am germanistischen Seminar der Universität Istanbul tätig. Seit dem Sommersemester 1981 arbeitet er als Lektor für Türkisch am Arbeitsbereich Turkologie des Asien-Afrika-Instituts (Universität Hamburg).

ORIENT-INSTITUT
ISTANBUL

ISTANBULER TEXTE UND STUDIEN

1. Barbara Kellner-Heinkele, Sigrid Kleinmichel (Hrsg.), *Mir ‘Alişir Nawa’î. Akten des Symposiums aus Anlaß des 560. Geburtstages und des 500. Jahres des Todes von Mir ‘Alişir Nawa’î am 23. April 2001.* Würzburg 2003.
2. Bernard Heyberger, Silvia Naef (Eds.), *La multiplication des images en pays d’Islam. De l’estampe à la télévision (17-21^e siècle). Actes du colloque Images : fonctions et langages. L’incursion de l’image moderne dans l’Orient musulman et sa périphérie. İstanbul, Université du Bosphore (Boğaziçi Üniversitesi), 25 – 27 mars 1999.* Würzburg 2003.
3. Maurice Cerasi with the collaboration of Emiliano Bugatti and Sabrina D’Agostino, *The Istanbul Divanyolu. A Case Study in Ottoman Urbanity and Architecture.* Würzburg 2004.
4. Angelika Neuwirth, Michael Hess, Judith Pfeiffer, Börte Sagaster (Eds.), *Ghazal as World Literature II: From a Literary Genre to a Great Tradition. The Ottoman Gazel in Context.* Würzburg 2006.
5. Alihan Töre Şagunî, Kutlukhan-Edikut Şakirov, Oğuz Doğan (Çevirmenler), Kutlukhan-Edikut Şakirov (Editör), *Türkistan Kayıtsı.* Würzburg 2006.
6. Olcay Akyıldız, Halim Kara, Börte Sagaster (Eds.), *Autobiographical Themes in Turkish Literature: Theoretical and Comparative Perspectives.* Würzburg 2007.
7. Filiz Kural, Barbara Pusch, Claus Schönig, Arus Yumul (Eds.), *Cultural Changes in the Turkic World.* Würzburg 2007.
8. Ildikó Bellér-Hann (Ed.), *The Past as Resource in the Turkic Speaking World.* Würzburg 2008.
9. Brigitte Heuer, Barbara Kellner-Heinkele, Claus Schönig (Hrsg.), „Die Wunder der Schöpfung“. *Mensch und Natur in der türksprachigen Welt.* Würzburg 2012.
10. Christoph Herzog, Barbara Pusch (Eds.), *Groups, Ideologies and Discourses: Glimpses of the Turkic Speaking World.* Würzburg 2008.
11. D. G. Tor, *Violent Order: Religious Warfare, Chivalry, and the ‘Ayyâr Phenomenon in the Medieval Islamic World.* Würzburg 2007.
12. Christopher Kubaseck, Günter Seufert (Hrsg.), *Deutsche Wissenschaftler im türkischen Exil: Die Wissenschaftsmigration in die Türkei 1933-1945.* Würzburg 2008.
13. Barbara Pusch, Tomas Wilkoszewski (Hrsg.), *Facetten internationaler Migration in die Türkei: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und persönliche Lebenswelten.* Würzburg 2008.

14. Kutlukhan-Edikut Şakirov (Ed.), *Türkistan Kaygisi. Faksimile*. In Vorbereitung.
15. Camilla Adang, Sabine Schmidtke, David Sklare (Eds.), *A Common Rationality: Mu'tazilism in Islam and Judaism*. Würzburg 2007.
16. Edward Badeen, *Sunnitische Theologie in osmanischer Zeit*. Würzburg 2008.
17. Claudia Ulbrich, Richard Wittmann (Eds.): *Fashioning the Self in Transcultural Settings: The Uses and Significance of Dress in Self-Narrative*. Würzburg 2015.
18. Christoph Herzog, Malek Sharif (Eds.), *The First Ottoman Experiment in Democracy*. Würzburg 2010.
19. Dorothée Guillemarre-Acet, *Impérialisme et nationalisme. L'Allemagne, l'Empire ottoman et la Turquie (1908–1933)*. Würzburg 2009.
20. Marcel Geser, *Zwischen Missionierung und „Stärkung des Deutschtums“: Der Deutsche Kindergarten in Konstantinopel von seinen Anfängen bis 1918*. Würzburg 2010.
21. Camilla Adang, Sabine Schmidtke (Eds.), *Contacts and Controversies between Muslims, Jews and Christians in the Ottoman Empire and Pre-Modern Iran*. Würzburg 2010.
22. Barbara Pusch, Uğur Tekin (Hrsg.), *Migration und Türkei. Neue Bewegungen am Rande der Europäischen Union*. Würzburg 2011.
23. Tülay Gürler, *Jude sein in der Türkei. Erinnerungen des Ehrenvorsitzenden der Jüdischen Gemeinde der Türkei Bensiyon Pinto*. Herausgegeben von Richard Wittmann. Würzburg 2010.
24. Stefan Leder (Ed.), *Crossroads between Latin Europe and the Near East: Corollaries of the Frankish Presence in the Eastern Mediterranean (12th – 14th centuries)*. Würzburg 2011.
25. Börte Sagaster, Karin Schweißgut, Barbara Kellner-Heinkele, Claus Schönig (Hrsg.), *Hossohbet: Erika Glassen zu Ehren*. Würzburg 2011.
26. Arnd-Michael Nohl, Barbara Pusch (Hrsg.), *Bildung und gesellschaftlicher Wandel in der Türkei. Historische und aktuelle Aspekte*. Würzburg 2011.
27. Malte Fuhrmann, M. Erdem Kabadayı, Jürgen Mittag (Eds.), *Urban Landscapes of Modernity: Istanbul and the Rubr*. In Vorbereitung.
28. Kyriacos Kalaitzidis, *Post-Byzantine Music Manuscripts as a Source for Oriental Secular Music (15th to Early 19th Century)*. Würzburg 2012.
29. Hüseyin Ağrıçenoğlu, *Zwischen Bindung und Abnabelung. Das „Mutterland“ in der Presse der Dobrudscha und der türkischen Zyprioten in postselbständiger Zeit*. Würzburg 2012.
30. Bekim Agai, Olcay Akyıldız, Caspar Hillebrand (Eds.), *Venturing Beyond Borders – Reflections on Genre, Function and Boundaries in Middle Eastern Travel Writing*. Würzburg 2013.
31. Jens Peter Laut (Hrsg.), *Literatur und Gesellschaft. Kleine Schriften von Erika Glassen zur türkischen Literaturgeschichte und zum Kulturwandel in der modernen Türkei*. Würzburg 2014.

- 32 Tobias Heinzelmann, *Populäre religiöse Literatur und Buchkultur im Osmanischen Reich. Eine Studie zur Nutzung der Werke der Brüder Yazıcıoğlu*. In Vorbereitung.
33. Martin Greve (Ed.), *Writing the History of “Ottoman Music”*. Würzburg 2015.

